

265,5 Millionen Ausfuhr- überschuß im Mai.

Derringerung des Einfuhrwertes um 58,4 Millionen Mark.

WTB Berlin, 16. Juni.
Der Wert der Einfuhr im deutschen Außenhandel beträgt im reinen Warenverkehr im Mai 831 Millionen RM. gegen 889,4 Millionen Reichsmark im April. Der Wert der Ausfuhr 1096,5 gegen 976,7. Die Einfuhr hat sich daher um 58,4 Millionen Reichsmark verringert, die Ausfuhr um 119,8 Millionen Reichsmark gesteigert. Im ganzen beträgt der Ausfuhrüberschuß 265,5 Millionen Reichsmark gegen 87,3 Millionen Reichsmark im April.

Diese Entwicklung ist umso bemerkenswerter, als gleichzeitig die Durchschnittswerte der Ein- und Ausfuhr als Folge der internationalen Preisbewegung zurückgegangen sind. Unter Berücksichtigung dieser Entwicklung ergibt sich volumemäßig nahezu eine sich gleichbleibende Einfuhr, für die Rohstoffeinfuhr sogar eine leichte Steigerung, und eine Erhöhung der Ausfuhr um 130 Millionen Reichsmark gemessen an den Vormonatsspreisen.

Der Rückgang der Einfuhr entfällt in der Hauptsache auf geminderte Getreide- und Rohstoffeinfuhr. Zu der Steigerung der Ausfuhr haben hauptsächlich der ver-

mehrte Export von Fertigwaren, Rohstoffen und Halbfertigwaren beigetragen. Der Anteil der Reparationslieferungen an der Ausfuhr beträgt 157,8 gegen 158 im April.

Ein so hoher Ausfuhrüberschuß wie im Mai ist bisher überhaupt noch nicht zu verzeichnen gewesen. Im Jahre 1929 war unsere Handelsbilanz mit 35,8 Millionen Mark aktiv. Das Jahr 1930 begann im Januar mit einem Passivum von 212,4 Millionen Mark. Von Februar ab aber war die Ausfuhr höher als die Einfuhr, und zwar übertraf jene diese an Wert im Februar um 44,7, im März um 220,4, im April um 87,4 und nun im Mai um 265,5 Millionen Mark. Zu diesem erfreulichen Ergebnis hat einerseits der Umstand beigetragen, daß sich die Einfuhr gegenüber dem Monat April wieder beträchtlich gehoben hat, vornehmlich infolge eines stark gestiegenen Auslandsabzuges an Fertigwaren, andererseits aber auch, daß als Folge der schlechten Konjunktur und der zurückgegangenen Rohstoffpreise die Einfuhr auf einen seit 1925 nicht mehr gekannten Stand zurückgegangen ist. Unter Berücksichtigung der Preisbewegung ergibt sich mengenmäßig für die Einfuhr fast keine Veränderung, dagegen für die Ausfuhr eine Steigerung um 130 Mill. RM. gemessen an den Vormonatsspreisen.

Schlechte Aussichten für das Notopfer.

Man spricht wieder von der Großen Koalition.

Von unserer Berliner Redaktion.
Berlin, 16. Juni. (Drath.)

Nach einem reichlich bemessenen Pfingsturlaub hat der Reichstag am Montag seine Beratungen wieder aufgenommen. Nach den ursprünglichen Absichten sollte die Sommerpause nur von kurzer Dauer sein. Es bestand die Absicht, bereits Ende Juni, spätestens Anfang Juli, die großen Sommerferien beginnen zu lassen. Die politische Lage hat sich jedoch inzwischen vollkommen geändert, so daß damit zu rechnen ist, daß die Reichstagsverhandlungen erst gegen Ende Juli zu Ende gehen werden. Schwierige Verhandlungen wird das neue Deckungsprogramm mit sich bringen. Aber abgesehen davon fehlt es dem Reichstag auch nicht an gegenwärtigen Arbeiten. Es müssen noch die Etats des Innern, des Äußern, der Arbeit, der Finanzen und der besetzten Gebiete vom Plenum durch beraten werden.

Schon am ersten Tage der Verhandlungen zeigten sich Schwierigkeiten. Auf der Tagesordnung stand an erster Stelle die Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums. Dieser Punkt wurde jedoch von der Tagesordnung abgesetzt, weil man eine große Debatte über die Finanzpolitik des Reichsministeriums beabsichtigte. Es wäre nicht möglich gewesen, über den Etat des Reichsarbeitsministeriums zu sprechen, ohne dabei auch die Reform der Arbeitslosenversicherung und insbesondere die Erhöhung des Beitrages um 1 Prozent zu erörtern. Es hätte dabei sofort eine Ideenverbindung mit dem Staatsdefizit gegeben, das in der Hauptsache auf die Arbeitslosenversicherung zurückzuführen ist und durch das Notopfer der Festbesoldeten gedeckt werden soll. Da die Regierung den parlamentarischen Kampf um ihre Deckungsvorlage ausgiebig vorbereiten will, trat ein Wechsel in der Behandlung der Beratung der Etats ein.

Zwischen der zweiten und dritten Lesung des Etats soll die Deckungsvorlage in den Ausschüssen beraten werden, da sie bekanntlich auch Abstriche im Etat vorsteht. Im übrigen ist damit zu rechnen, daß nochmals ein Notetat für die Dauer von zwei bis drei Wochen eingebracht werden muß. An weiteren gesetzgeberischen Arbeiten, die der Reichstag zu erledigen hat, sind zu nennen das Osthilfegesetz, verschiedene landwirtschaftliche Maßnahmen, wie das Reichsmilchgesetz, das Reichsbrotgesetz, ein Gesetz über den Seilungszwang für inländischen Roggen. Hinsu kommt eine ziemlich wichtige Vorlage über die Aufwertung von Hypotheken, und schließlich hat man mindestens drei Handelsverträge, und zwar mit Portugal, Polen und der Türkei, ihrer parlamentarischen Erledigung.

Das Hauptinteresse war am Montag nicht auf die Staatsberatungen, sondern lediglich auf das Notopfer gerichtet. Die meisten Fraktionen besaßen sich mit dieser Frage. Die demokratische Fraktion veröffentlichte als erste ihren Beschluß, der mit dünnen Worten das vom Reichsfinanzminister Dr. Meißner vorgelegte Reichshilfegesetz reiflos ablehnt. Wenn auch nicht ganz so einheitlich wie in der demokratischen Reichstagsfraktion, so besteht doch in der Fraktion der Deutschen Volkspartei, der Dr. Meißner als Mitglied angehört, durchaus die überwiegende Meinung, daß die Pläne ihres eigenen Ministers keine Folge leisten kann. Man

rechnet sogar in volksparteilichen Kreisen mit der Möglichkeit eines sehr schnellen Rücktritts des Reichsfinanzministers. Allerdings vermag niemand zu sagen, was dann geschehen soll. Es handelt sich doch letzten Endes nicht um den Finanzminister, sondern um den Beschluß des gesamten Kabinetts, das den Reichshaushalt durch Anwendung von rechtswidrigen Maßnahmen ausbalancieren will.

Wie bekannt, hat die Regierung die feste Absicht, bei den von ihr gebilligten Plänen zu verharren. Sie soll jedoch auch zu einem gewissen Entgegenkommen bereit sein. In diesem Zusammenhang hörte man im Reichstag die Vermutung, das Kabinett sei bereit, das Notopfer für die Angehörten fallen zu lassen und es nur von den Beamten zu erheben. Aber selbst bei solchen Veränderungen wäre es sehr zweifelhaft, ob eine Mehrheit aufzubringen ist. Abgesehen davon, daß die Demokraten auch bei einer solchen Lösung voraussichtlich nicht mitmachen werden, bestehen auch keine Aussichten, die Stimmen der Sozialdemokraten oder der Mehrheit der Deutschnationalen zu gewinnen. Man braucht nur die sozialdemokratischen Blätter und die Organe des gemäßigten deutschnationalen Flügels zu lesen, um zu erfahren, daß Erwartungen, die man auf eine der beiden Gruppen setzt, als ungerechtfertigt erscheinen. Da offenbar die Regierung über die parlamentarische Situation sich nicht im Unklaren ist, so hörte man am Montag auch in parlamentarischen Kreisen, das Reichskabinett sei fest entschlossen, die Vorlagen mit Hilfe eines Ermächtigungsgesetzes durchzubringen. Ebenso wurde die Möglichkeit der Auflösung des Reichstages diskutiert. An einen solchen Ausweg kann man jedoch einfallen nicht glauben, denn Steuerfragen sind eine heilige Sache und werden niemals gütlich. Daß in parlamentarischen Kreisen auch von der Notwendigkeit der neuen Bildung der Großen Koalition geredet wurde, bedarf fast keiner Erwähnung. Nach allem, was man jedoch hört, sind die Sozialdemokraten nicht bereit, zur Zeit in das Reichskabinett wieder einzutreten. Schließlich kam aus dem preußischen Landtag die Mitteilung in der Wandelgasse des Reichstages, daß die preußische Regierung dem Reichstag den Vorschlag zu unterbreiten gedenkt, das Notopfer auf 2½ Prozent herabzusetzen und den rechtlichen Fehlbetrag durch Ausbau der Leihrenten zu decken. 2½ Prozent entsprechen dem Betrage, den die Arbeitgeber zur Arbeitslosenversicherung beizusteuern haben.

Die Nachprüfung aller Einzelheiten ist nicht möglich. Alles ist noch in Fluß. Zunächst müssen interparlamentarische Verhandlungen und noch weitere Fraktionsklausuren abgewartet werden. Erst dann kann man ein klares Bild gewinnen.

Der ablehnende Beschluß der Demokraten.

Berlin, 16. Juni.

Die demokratische Reichstagsfraktion hat in ihrer heutigen Fraktionsversammlung einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: Die demokratische Reichstagsfraktion erkläre, daß in der vom Reichsfinanzminister vorgelegten Reichshilfegesetz eine Verletzung der Grundrechte der Deutschen Volkspartei, der Dr. Meißner als Mitglied angehört, durchaus die überwiegende Meinung, daß die Pläne ihres eigenen Ministers keine Folge leisten kann. Man

tet hieraus die Forderung her, daß eine die Reichsfinanzen für die Dauer ordnende Finanzreform auf den Weg gebracht wird, ohne daß auf die üblichen parlamentarischen Rüstungen genommen werden kann. Um das Grundgesetz der Arbeitslosigkeit nicht weiter zu verschlimmern und die Bemühungen zur Senkung des Preisniveaus nicht zu vernichten, sind neue Steuern überhaupt nicht zu veranlassen, sondern nur die alten Steuern bei der Durchführung der Reichs- und Verwaltungskostenreform nicht länger gezögert werden. Sollte sich der Reichstag mit der Finanzreform eine Steuer auf entbehrliche Konsumgüter so weit wie möglich auszuheben. Der Reichstag hat die Aufhebung von Sondersteuern zur Deckung des Fehlbetrages auf einzelne Schichten des Volkes, wie sie durch die sogenannte Reichshilfe der Festbesoldeten und die Leihrentensteuer beabsichtigt ist, kann die Fraktion nicht zustimmen.

Breitscheid über die politische Lage.

16. Juni.

In Bad Godesberg sprach gestern auf dem Reichstag Reichstagsabgeordneter Breitscheid über die politische Lage, wobei er sich insbesondere mit den Finanzplänen der Reichsregierung beschäftigte. Nach einem Bericht der „Kölnischen Zeitung“ erklärte der Redner u. a.: Die Sozialdemokratie habe aus staats- und sozialpolitischen Gründen volles Verständnis für die Notwendigkeit der Bekämpfung der finanziellen Schwierigkeiten; aber sie vermöge nicht dem Kabinett auf den vorgeschlagenen Wegen zu folgen. Sie stehe auf dem Standpunkt, daß das Notopfer in erster Linie von den Beamten der großen Einnahmen getragen werden müsse. Sie werde politische und systematische Vorschläge bringen und sie der Öffentlichkeit unterbreiten. Wir sind, so sagte Dr. Breitscheid weiter, weit davon entfernt, die Opposition etwa als Selbstzweck anzusehen. Der Moment wird kommen, wenn die Auffassung der Sozialdemokratie sich wieder innerhalb einer Regierung Geltung zu schaffen vermag, wenn ich auch persönlich überzeugt bin, daß dies geschehen kann, wenn das Volk erst befragt worden ist.

Der Abwehrkampf der Beamten.

Berlin, 16. Juni.

Am Sonntag fand im Berliner Sportpalast eine Kundgebung des Deutschen Beamtenbundes statt. Nach Ausführungen des Bundesvorsitzenden Fügler und des Reichertens: Lenz wurde einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die Mitglieder des Deutschen Beamtenbundes zu Tausenden verammelt im Berliner Sportpalast, unterstützt durch Zehntausende von Beamten, unterbreiten dem Reichstag eine Petition und eine öffentliche Protest gegen die von der Reichsregierung im Ausgabenprogramm gegen die Beamten in der Deckungsvorlage eingezeichneten Maßnahmen. Sie sehen darin eine unangehörte rechtliche und wirtschaftliche Schädigung der Beamten, zum Teil nur möglich unter Umgehung der Verfassung, äußerst unzulässig in ihrer Art, die zudem die allgemeine Arbeitslosigkeit vergrößert und untergräbt. Die Verammelten erklären sich nach wie vor bereit, gemeinsam mit allen Leistungsfähigen Volksgenossen nach Maßgabe ihres wirtschaftlichen Einkommens im Rahmen eines umfassenden Aufbauprogramms zur Gesundung der Finanz- und Wirtschaftslage des deutschen Volkes beizutragen. Sie müßten aber eine Sonderbelastung der Beamten in der Deckungsvorlage ablehnen, die aus eigener Verlegenheit entstanden, keine Gewähr für eine wirtschaftliche aufbauende

Die Steuergesetze dem Reichsrat zugeleitet

Reichshilfe und Leihrenten-Notopfer.

Berlin, 16. Juni.

Reichsfinanzminister Dr. Meißner hat dem Reichsrat nunmehr seine Steuergesetze zugeleitet, mit der Bitte, sie bereits in der Sitzung vom 18. Juni zu behandeln, da die Gehaltsentwürfe unter allen Umständen vor der Sommerpause des Reichstages verabschiedet werden müßten.

Nach dem Gehaltsentwurf über eine Reichshilfe der Festbesoldeten sind beitragspflichtig: Beamte und Angestellte des Reiches, der Länder und Gemeinden, der Reichsbank, der sonstigen öffentlichen-rechtlichen Körperschaften, der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und die Soldaten der Wehrmacht und der Schutzpolizei, soweit sie einkommensteuerpflichtig sind. Weiter unterliegen der Beitragspflicht Beamte und Angestellte bei Unternehmen und Einrichtungen mit überwiegend kapitalistischer Beteiligung von Reich, Ländern und Gemeinden, ferner die Empfänger von Warsteuern, Ruhegeld, Witwen- und Waisengeld und anderen Bezügen für frühere Dienstleistungen, die vom Reich, den Ländern und Gemeindeunternehmen gewährt werden. Der dritte Personenkreis umfaßt die Arbeitnehmer, die nicht der Arbeitslosenversicherung unterliegen, also insbesondere Arbeitnehmer in der Privatwirtschaft mit Einnahmen über 8400 M. Schließlich sind zur Zahlung der Reichshilfe verpflichtet die Mitglieder des Aufsichtsrates von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und sonstigen Kapitalgesellschaften bei denen der Beitragspflichtige nicht als Unternehmer anzusehen ist, und zwar mit einer Tantieme und sonstigen Bezügen, die sie in dieser Eigenschaft beziehen.

Der Reichshilfe unterliegt der Gesamtbetrag der Einnahme von nicht selbstständiger Arbeit, soweit sie für die Zeit nach dem 30. Juni 1930 gewährt wird. Die Reichshilfe wird berechnet nach dem Bruttoeinkommen. Nicht abgezogen werden dürfen also das Einkommen und die Familienvermehrung. Nicht in die Reichshilfspflicht einbezogen sind die Aufwandsentschädigungen. Es sind demnach beitragspflichtig die Monatsgehälter der Reichs-

Finanzpolitik bietet. Die Verammelten befanden, daß die Not aller darbenenden Volksgenossen zu beheben, auch ihre ernste Sorge ist. Sie sind aber auch entschlossen, alle Eingriffe in ihre Rechte und wirtschaftlichen Lebensinteressen geschlossen abzuwehren und geloben dem Deutschen Beamtenbunde jede Unterstützung in dem Abwehrkampf.

Handelskammer-Kundgebung gegen Moldenhauers Finanzpolitik.

Der Vorstand des Zweverbandes der Industrie- und Handelskammern zu Bochum, Dortmund, Essen und Münster besaßte sich in besonderer Sitzung mit dem Finanzprogramm der Reichsregierung und richtete an den Reichsfinanzminister und den Reichsfinanzminister die folgende Entschließung:

„Die außerordentlich schwere wirtschaftliche Krise, die seit Beginn des Jahres über den rheinisch-westfälischen Industriebezirk ausgebreitet hat, bedroht in steigendem Maße die Lebensfähigkeit der heimischen Wirtschaft und Bevölkerung. Eine Abstellung dieses Zustandes erfordert nur noch möglich durch die entschlossenen Maßnahmen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit.

Die einfache Fortsetzung der bisherigen Politik, durch die Entziehung immer neuer Mittel aus der stark erschöpften Wirtschaft die sozialen Nöte überwinden zu wollen, erweist sich als unzureichend und nicht mehr durchführbar. Jede weitere neue Maßnahme, die aus der Wirtschaft herausgegriffen wird, vermehrt den Druck der Arbeitslosen und vergrößert den Absatz durch die fortwährende Senkung der Konsumkraft der Bevölkerung. Deshalb ist auch das von der Reichsregierung beschlossene Steuererlassungs- und Deckungsprogramm völlig ungeeignet, der herrschenden Notlage gerecht zu werden. Im Gegensatz zur Meinung des Herrn Reichsfinanzministers bedeutet das veröffentlichte Programm eine weitere schwere Belastung durch Schädigung der Wirtschaft, weil die neuen Opfer weiter lähmend wirken und keine Wiederbelebung der Wirtschaft auslösen. Insbesondere bleibt unbeantwortet die Frage, wie bei der Fortsetzung der bisherigen Politik die laminarartig anwachsenden finanziellen Schwierigkeiten der Gemeinden ihre Lösung finden sollen.

Nachdem die in immer kürzeren Zeitabständen wiederholten Versuche, durch neue Steuererlassungen die Krise zu überwinden, als gescheitert angesehen werden müssen, verbleibt nur die Möglichkeit, die Wirtschaft durch eine scharfe Einschränkung der öffentlichen Ausgaben und durch Verminderung der Produktionskosten, auch durch Senkung der Preise und Gehälter wieder in den Stand zu setzen, ihre Konkurrenzfähigkeit herzustellen, neuen Absatz zu gewinnen und damit die Arbeitslosen von der Rente herunter wieder in den Arbeitsdienst zu bringen. Dabei darf es nicht bei einer Teilerlösung wie der der Nordwestdeutschen Eisenindustrie sein Bewenden haben, sondern die Wirtschaft der ganzen Nation zur Mitwirkung ist erforderlich, weil sonst die Wirkung der Neubelebung der Gesamtwirtschaft zur Wiederaufnahme der Arbeitslosen nicht erzielt werden kann. Unter dieser Voraussetzung würde der zahlenmäßige Einkommensrückgang für alle Deutschen durch die Senkung der Kaufkraft der Mark ausgeglichen und zugleich die lähmenden Folgen des heutigen Zustandes beseitigt. Ohne die gesamte Wirtschaft erlassenden Maßnahmen zur Überwindung der Arbeitslosigkeit und ohne die scharfe Verringerung der öffentlichen Ausgaben und damit verbundene wesentliche Senkung der direkten Steuern erweisen sich die Risse der Wirtschaft, die zu einer großen sozialen Not des deutschen Volkes ausgehen, als unheilbar.“

Explosion in einem Warenhaus.

Bombenanschlag?

New York, 16. Juni. In Parkhampton, am Eingang des Newporter Hafens, ereignete sich in dem Warenhaus Davis u. Söhne am Sonntag (15.) abends eine furchtbare Explosion, durch die das Warenhaus, das einen ganzen Block umfaßt, in Brand gesetzt wurde. Bisher sind zwei Tote und mehr als 60 Verwundete aus den brennenden Trümmern geborgen worden. Drei Personen werden noch vermisst. Das ganze Gebäude ist zerstört. Der Schaden wird auf mehr als eine Million Dollar berechnet. Die Explosion war so heftig, daß die Fenster in Umkreis von etwa 800 Meter an allen Häusern zerbrachen. Glücklicherweise waren in den letzten Abendstunden am Sonntag, obwohl das Geschäft geöffnet war, nur wenige Käufer und Verkäufer anwesend. Die Polizei ist überzeugt, daß es sich um einen Bombenanschlag handelt.

:: **Bohott**, 17. Juni. Der **Bohott'sche Krieger-Verein** wird am **Donnerstag nachmittags** (**Kronleichenname**) eine **Familien-Ausstellung**, verbunden mit **Wahlfest**, in dem herrlichen **Buchendwald** hinter **Tangerberg's Brauerei** machen. Der Verein **steht bekanntlich** **keine Mäse**, um den **Mitgliedern** stets etwas **Besonderes** zu bieten. So wird es auch diesmal an **Ueberrassungen** nicht **fehlen**, da die **Vorbereitungen** schon seit **einiger Zeit** im **Gange** sind. **Kaffeekekse** und **Ausgang** sollen **natürlich** nicht **fehlen**, und auch das **Zangebin** wird zu **seinem Rechte** kommen. **Gibt** es **darum** wohl etwas **Verlockendes**, als am **Donnerstag nachmittags** **mit hinaus** zu **gehen** oder, wer das **nicht will**, den **Omnibus** zu **benutzen**, der vom **Markt** aus **fährt** und **auch** **abends** die **Wäden** heimbringt. Die **Musik** wird von der **gesamten Krieger-Gesellschaft** ausgeführt. Wenn nun auch der **Wettergott** dem **Unternehmen** etwas **wohlwollend** gegenübersteht, dürfte dem **Bohott's Kriegerverein** ein **voller Erfolg** **sicher** sein. Und das **wünschen** wir ihm.

p. Bosholt, 17. Juni. Beim Befahren des Burloer Weges stürzte ein Radfahrer in den dort befindlichen Strabengraben. Da der Verunglückte besinnungslos war und sich einige Verletzungen am Kopfe zugezogen hatte, mußte er dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden.

am **Eisenbahnstationstag.**
= Hochst. 17. Juni. Der neue Schnelldampfer „Gildau“ fährt ab Wesel 7,45 Uhr vormittags (nicht 7 Uhr, wie zuerst angegeben), damit alle Teilnehmer bequem und rechtzeitig die Schiffsanstiege erreichen können. Die katapultierten Teilnehmer können nach Anstuf in Rittmengen den Gottesdienst (11,30 Uhr) besuchen. Bei sehr starker Beteiligung werden, um eine Überfüllung zu vermeiden, zwei Dampfer fahren, die beide Wesel zum Ausgangspunkt haben. Näheres ist aus dem Amtsenteil zu erfahren. Fahrpreis hin und zurück 3 M., Kinder von 6—14 Jahren 1,50 M., darunter fest. Karten find noch in unserer Geschäftsstelle, Realgchulstraße 14, zu haben.

Vogelschießen des Männerhüttenvereins, das Herr Gastwirt Wilhelm Hengstlermann den Königsball, Zur Königin erwählte er sich Frau Anna Rößler. Bei Tanz und frohem Becherklang und herrlichstem Wetter wurde das Fest im Saal Meteling nach der Väter Art gefeiert. Es nimmt heute seinen Fortgang.

und Montag feierte der Verein in althergebrachter Weise sein diesjähriges Sommerfest. Am Sonntag vormittag fand auf dem Marktplatz ein Konzert statt, das anschließend im Festsaal fortgesetzt wurde. Punkt 4 Uhr marschierte die Fahnenkompanie zur Wohnung des Vorstehenden zum Abholen der Fahne. Hierauf trat der

spica an. Der Oberst B. Teßbügge betonte in seiner Ansprache den tieferen Sinn des Festes. Neben der Pflege der Kameradschaft sei es erfreulich, daß sich unsere alten Krieger immer so treu einfänden. Sechs von ihnen hätten den Krieg 1870/71 mitgemacht, ihnen möge es vergönnt sein, noch lange Jahre in unserer

besten Klang aus in ein dreifaches Hoch auf das deutsche Vaterland. In einer Stärke von 8 Kompagnien erfolgte der Umzug durchs Dorf. Ein Konzert mit Ball schloßte den Pfahlschritt des ersten Tages. Der Montag

wohin wurde eingeleitet mit einem großen Weiden, wobei man auch den Tassen unseres Krankenhauses ein Ständchen brachte. Um 7,45 Uhr traten die Kameraden zum Kirchgang an. In der Pfarrkirche fand ein feierliches Leitten-Hochamt mit Requiem statt. Während des Gottesdienstes hielt Herr Kaplan Mertens aus dem Gott eine feierliche Rede. Er sprach über die Bedeutung des Lebens und die Aufgabe des Menschen. Er betonte die Wichtigkeit der Gemeinschaft und der Liebe zu Gott und den Nächsten. Er schloß mit einem Gebet für die Verstorbene und für die Lebenden. Die Beerdigung erfolgte im Friedhof zu St. Marien.

Der Herbskfurcus des neugetflich
einoerichteten

:: Bodholt, 17. Juni.

Wir alle liegen im Kampfe gegen . . . die Hölle. Wahrscheinlich ist sie aus Amerika gekommen. Auch dort hat man lange unter der frühzeitigen Hölle geleidet. Und selbst wenn sie andere meteorologische Ursachen hat, wäre uns gleichgültig. Uns interessiert allein die Frage: Wie lange wird die tropische Temperatur noch anhalten? Mit solchen Schritten nähern wir uns dem längsten Tage. Aber obwohl er erst den Sommeranfang bringt, meinen wir, daß schon der Hochsommer angebrochen ist. Selbst am Abend ist kaum eine Abkühlung zu verspüren. Viele, viele suchen in ihrer freien Zeit Erleichterung in den noch verhältnismäßig kühlen Fluten. Der Kampf gegen die Hitze ist der gleiche, den wir alljährlich im Hochsommer ausfechten. Nur, daß wir diesmal schon erheblich früher damit beginnen mußten.

Das große Problem, das uns augenblicklich alle beschäftigt, lautet: Wird die Hitze noch lange anhalten? Werden uns die warmen Sonntage der heißen Sommer nehmen? Es ist schon oft vorgekommen, daß wir einen überwarmen Vor Sommer hatten, während im Sommer ungewöhnliches und regnerisches Wetter war. Leider ist die Meteorologie noch immer nicht in der Lage, eine sichere Wettervorbestimmung für längere Zeit zu machen. Daher haben sich auch zahlreiche Wetterregeln erhalten, nach denen, wenn auch auf wenig wissenschaftlicher Grundlage, die künftigen Prospek-
 te geahnt werden können.

Guter Abschluß der Saison auf dem Olympia-Platz.

Nach Abschluß der Saison hatten sich die Olympianer den Spitzereisen Hosten zu einem Gastspiel verpflichtet. Man hatte sich, nach der Vorführung zu urteilen, wohl etwas mehr von den Gästen versprochen. Sie verlangten fast auf der ganzen Linie, lebendig der rechte Verteidiger konnte gefallen. Für den Ausfall auf dieser Seite hatte man andererseits aber die Freude, die Olympianer wieder richtig spielen zu sehen. Es wäre nur zu wünschen gewesen, wenn die Olympianer in den Meister-Gastspielen in derselben Form gewesen wären — doch ist hi. hin. Die drei Erstsaute der Olympianer süßen sich dem Ganzen gut ein, lebendig der Rechtsaußen fiel etwas aus dem Rahmen. Das Spiel wurde ziemlich fair ausgetragen. Die Hostenen versuchten durch lautes Reden ihren Mangel an Können auszugleichen, was unangenehm auffiel. Der Schiedsrichter war gut.

Die Olympianer waren von Anfang an stark überlegen und lagen sofort in des Gegners Hälfte. Bereits innerhalb der ersten 10 Minuten eröffnete Emig mit 2 Toren das Schützenfest. Zugleichzeitig hatte Holten dann auch einige Torchancen, doch noch schwächer als im Feldspiel waren die Hostener im Strafraum; die wenigen Gelegenheiten wurden nicht ausgenutzt. Weiterhin war Bockholt, mit dem Wind spielend, stark überlegen. Joormann erzielte einen dritten Treffer, allerdings ein Abseiter. Nicht lange dauerte es, und schon erzielte Joormann das vierte Tor, somit das Halbzeitergebnis herstellend.

Nach der Pause werden zunächst beide Tör helmsüchtig, ohne daß jedoch etwas Schäßbares erzielt wurde. Dann erfolgt Steuering einer Vorlage, fauſte zum Tor und schloß, von zwei Verteidigern bedrängt, unter dem sich überschwerenden Tormann zum 5. Tor ein. Holten kam schließlich gut auf, holte auch gute Chancen heraus, doch mit etwas Glück und viel Energie verhinderten die Olympianer jeden Erfolg. Der Sturm der Platzstürmer konnte es aber besser; denn bereits 20 Minuten nach der Pause stand die Partie 6:0. Sofort darauf wieder eine große Chance für Olympia. Doch Hining und Steuering fanden sich im Wege und nahmen sich gegenseitig den Ball fort. Hining verließ darauf hin ohne einen triftigen Grund den Platz — auch eine Unsportlichkeit Olympias. Steuering hatte doch mit einem

Tage regnet, so soll es in Deutschland sieben Wochen, in Frankreich vier Wochen regnen. Eine Annahme allerdings, die meteorologisch keinerlei Begründung hat und die durch Erfahrungen nicht nachgewiesen werden kann. Wer sind überhaupt die Siebenschlüfer? Es sind die sieben Heiligen: Maximilianus, Malchus, Martinianus, Dionysius, Johannes, Serapion und Konstantin, Diener des Kaisers Vespasian, die sich, ausnahmsweise, alle Regenbegehr während der Christenverfolgung 251 in einer Höhle bei Ephesus verschanzten und darin eingemauert in Schlaf verfielen. Sie erwachten aus ihm erst unter Theodosius II., im Jahre 446, um, nachdem sie vor dem Kaiser und dem Bischof Martin von Ephesus das Wunder bezeugt hätten, für immer zu entschlafen. Das Fest der Siebenschlüfer ist am 27. Juni. Wir wollen in diesem Jahre besonders darauf achten, ob sich bei schönem oder schlechtem Wetter die alte Regel des Siebenschlüfers bewahrheitet.

Einstweilen aber bedrückt uns trotz der geringen Nützlichk. am Morgenende immer noch die Hitzewelle. Selber werden wir, wenn nicht alles kühlt, noch weiter den Kampf gegen die Hitze aufnehmen müssen. Denen aber, denen die Hitze nicht sehr zu Leibe geht, sei folgendes einfache Mittel gegen Erhitzung verraten: Man halte beide Handgelenke ungefähr fünf Minuten lang in kaltes Wasser — wenn man's haben kann, in fließendes Wasser oder unter die Wasserleitung, und schon kühlt sich der ganze Körper auf eine angenehme und gefahrlose Weise ab. Auch der Durst verliert sich, und man fühlt sich gestärkt wie durch ein kaltes Bad.

Ueingang, sehr abschließender Torfschub ging knapp neben das Tor. Bootmann erhielt eine weite Vorlage, ging ab, stankte an Gelpstump, bieser gab zurück an Bootmann und schon war in der 81. Minute das Endergebnis 7:0 zugunsten gebracht. Einige Torfschülfe der Olympianer gingen über und neben das Tor. Die Hollener machten noch vergleichende Anstrengungen, um das Resultat zu verbessern. Doch wollte ihnen nichts gelingen, und die Olympianer verließen als verdiente Sieger den Platz. Se.

Sports- und Spielverein Rheide.
Das Fußballtraining findet in dieser Woche am Mittwoch und Freitag statt. Beginn abends punkt 7 Uhr. — Am Donnerstag (Konzeilsamstag) trainierten die Leichtathleten für das am kommenden Sonntag in Bocholt stattfindende Gauefest. Die gemeldeten Jugendlichen und Senioren müssen reiflos zur Stelle sein. Beginn mittags 1.30 Uhr.

Tennisclub Grün-Weiß C. B. Bocholt.
Das am Sonntag in Münster gegen die sehr spie-
starke Tennisabteilung des S. C. Preußen 06 e. V.
stattgefundene Clubturnier ging für den Grün-Weiß-
Club mit 14:8 Punkten, 29:18 Sätzen und 240:188 Spielen
verloren.

D. J. A. „Eintracht“ Bocholt.
Die erste Jugend hatte am Sonntag die gleiche aus Halberm. zu Halle. Sie konnte gegen den Bezirksmeister ein Unentschieden erzielen. Nach den gezeigten Leistungen ist das Unentschieden als verdient zu betrachten. Nachdem die Brauereien bis 10 Minuten vor Schluss mit 1:0 führten, konnte der Bezirksmeister durch einen Elfmeter das Unentschieden 1:1 erzielen.

Am Donnerstag (Fronleichnam) spielt die Stammmannschaft gegen R. R. erste Mannschaft auf dem Platz an der Industriestrasse. Der Sieger dieses Treffens steht keineswegs fest; doch könnte der Platz für die Eintrachtler ein Vorteil sein. An die Spieler e. geht die Mahnung, den Kampf ritterlich und fair auszutragen. Das Spiel beginnt um 2 Uhr.

Dienstagabend Versammlung im Heim, wozu die Spieler erscheinen müssen.

Horals und den ergreifenden Weifen eintrug vom Tactillen-Bereit: vorgetragen: Lieber ein Kranz am Denkmal der Gefallenen niedergelegt. Zahlreiche Gläubigen hatten sich zur kirchlichen Feier eingefunden. Auf dem Marktplatz defilirten dann die Compagnien im langlamen Schritt, während die Musik das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ intonirte. Nach Beendigung der kirchlichen Feier gieng gegen 10 Uhr im geschlossenen Zuge zum Wladawplatz in der Nähe des Gailenberges. Unterwegs wurde hierbei einem alten treuen Kameraden, der krank war, ein Särgelein gebracht. Auf dem Wladawplatz angekommen, begann bald ein volkstümliches Treiben. Mittags gab es Spederbüßer alter Mite aus der Vereinsliste. Gegen 5 Uhr gieng es im geschlossenen Zuge zurück ins Dorf. Ein Ball im Festsaal bildete den Abschluß des diesjährigen Sommerfestes.

ga. **Räder**, 18. Juni. **Gesellenprüfung**. Herr **Bernhard Bader** bestand vor einigen Tagen die **Gesellenprüfung** im **Drechslerhandwerk**.

* **Halten**, 18. Juni. **10 000 Tage ausgelegt**. Dieser Tage wurden in den **Tippe-Seitenkanal** von den **Mischerei-Vereinen Haltern, Mari, Dateln und Dosten** **10 000 Tage ausgelegt**. Hoffentlich werden die **Mischerei-Vereine** für ihre mühevollen und kostbare Arbeit später reichlich belohnt.

—b. Melsburg, 16. Juni. Der kath. Gesellenverein

hielt im Lokale August Niehaus eine Versammlung ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Neuwahl des Vorstandes. Es wurden 7 Mitglieder vorgeschlagen und einstimmig gewählt und zwar Heinrich Bieren, Franz Elling, Hans Hegmann, Heinrich Jensefendinger, Karl Schmidt. Nach der Wahl führte der Senior die neuen Vorstandsmitglieder in ihr Amt ein. Dem alten Vorstand sei auch an dieser Stelle für treue Mitarbeit gedankt. Ein Antrag, geschlossen an der Fronleichnamprozession teilzunehmen, fand bei allen Mitgliedern freudige Zustimmung. Auch wurde beschlossen, in nächster Zeit eine Radtour nach Cleve zu machen. Nach Absingen des Kopfhängeschlusses schloß der Senior die Versammlung. — Anfälle. Der Knack eines hiesigen Fuhrunternehmers, der mit seinem Fuhrwerk in Griet war, um er seinen Wagen mit Dünger schwer beladen hatte, kam dem Gefährt zu nahe, so daß ihm ein Rad über den Fuß ging. — Er zog sich eine schwere Verletzung zu. Der herbeigerufene Arzt Dr. Klotz von hier leistete den Verunglückten in das hiesige Krankenhaus ein. — Ein Zeitungsbote von hier wurde auf seinem Vortouren von einem Radfahrer so unglücklich angefahren, daß er zur Erde stürzte und sich eine schwere Kopfverwundung zuzog. — **Aufset auf Westfalen beim Baden!** Einem hier zu Besuch weilenden Herrn wurde an der öffentlichen Badesstelle aus seinem am Ufer liegenden Kleider die Geldbörse mit 54 Mk. Inhalt gestohlen. Der Dieb konnte bis jetzt noch nicht gefaßt werden.

—d. Heelden, 16. Juni. Schützenfest. Am Sonntag und Montag fand das diesjährige Schützenfest im Büschinglen Feld statt. Zu Beginn der Feste hatten sich die Schützen am Kriegerdenkmal eingefunden, wo der Gefallenen gedacht wurde. Die Gedächtnisrede hielt Kamerad Büßing. Hierauf folgte der Festzug zum Feld, wo das Vogelschießen seinen Anfang nahm. Der glückliche König war Bernh. Seefling, der sich Fräulein Johanna Tetlow zur Königin erkor. Mit einem schönen Tänzchen endete das diesjährige Schützenfest.

[illegible]

Ob schwarz, brünnelt oder blond — für jede Frau ist Schwarzkopf-Troden-Schampoo das ideale Hilfsmittel, wenn sie ganz reich lockeres, duftiges Haar haben möchte. Der Ruber vermindert sofort im Haar, saugt im gleichen Augenblick Schmutz und Fettbestandteile auf und wird mit diesen durch kräftiges Ausbürsten wieder aus dem Haar entfernt. In 3 Minuten glänzt das Haar wie frisch gewaschen. Die grüne Aludrüse mit dem praktischen Ruberbeutel — Sorte „hell“ für Blondinen, Sorte „dunkel“ für Brünnelte und Schwarze. *Reichelt und Pöppel, 125b, 125c, 125d, 125e, 125f, 125g, 125h, 125i, 125j, 125k, 125l, 125m, 125n, 125o, 125p, 125q, 125r, 125s, 125t, 125u, 125v, 125w, 125x, 125y, 125z, 125aa, 125ab, 125ac, 125ad, 125ae, 125af, 125ag, 125ah, 125ai, 125aj, 125ak, 125al, 125am, 125an, 125ao, 125ap, 125aq, 125ar, 125as, 125at, 125au, 125av, 125aw, 125ax, 125ay, 125az, 125ba, 125bb, 125bc, 125bd, 125be, 125bf, 125bg, 125bh, 125bi, 125bj, 125bk, 125bl, 125bm, 125bn, 125bo, 125bp, 125bq, 125br, 125bs, 125bt, 125bu, 125bv, 125bw, 125bx, 125by, 125bz, 125ca, 125cb, 125cc, 125cd, 125ce, 125cf, 125cg, 125ch, 125ci, 125cj, 125ck, 125cl, 125cm, 125cn, 125co, 125cp, 125cq, 125cr, 125cs, 125ct, 125cu, 125cv, 125cw, 125cx, 125cy, 125cz, 125da, 125db, 125dc, 125dd, 125de, 125df, 125dg, 125dh, 125di, 125dj, 125dk, 125dl, 125dm, 125dn, 125do, 125dp, 125dq, 125dr, 125ds, 125dt, 125du, 125dv, 125dw, 125dx, 125dy, 125dz, 125ea, 125eb, 125ec, 125ed, 125ee, 125ef, 125eg, 125eh, 125ei, 125ej, 125ek, 125el, 125em, 125en, 125eo, 125ep, 125eq, 125er, 125es, 125et, 125eu, 125ev, 125ew, 125ex, 125ey, 125ez, 125fa, 125fb, 125fc, 125fd, 125fe, 125ff, 125fg, 125fh, 125fi, 125fj, 125fk, 125fl, 125fm, 125fn, 125fo, 125fp, 125fq, 125fr, 125fs, 125ft, 125fu, 125fv, 125fw, 125fx, 125fy, 125fz, 125ga, 125gb, 125gc, 125gd, 125ge, 125gf, 125gg, 125gh, 125gi, 125gj, 125gk, 125gl, 125gm, 125gn, 125go, 125gp, 125gq, 125gr, 125gs, 125gt, 125gu, 125gv, 125gw, 125gx, 125gy, 125gz, 125ha, 125hb, 125hc, 125hd, 125he, 125hf, 125hg, 125hh, 125hi, 125hj, 125hk, 125hl, 125hm, 125hn, 125ho, 125hp, 125hq, 125hr, 125hs, 125ht, 125hu, 125hv, 125hw, 125hx, 125hy, 125hz, 125ia, 125ib, 125ic, 125id, 125ie, 125if, 125ig, 125ih, 125ii, 125ij, 125ik, 125il, 125im, 125in, 125io, 125ip, 125iq, 125ir, 125is, 125it, 125iu, 125iv, 125iw, 125ix, 125iy, 125iz, 125ja, 125jb, 125jc, 125jd, 125je, 125jf, 125jg, 125jh, 125ji, 125jj, 125jk, 125jl, 125jm, 125jn, 125jo, 125jp, 125jq, 125jr, 125js, 125jt, 125ju, 125jv, 125jw, 125jx, 125jy, 125jz, 125ka, 125kb, 125kc, 125kd, 125ke, 125kf, 125kg, 125kh, 125ki, 125kj, 125kk, 125kl, 125km, 125kn, 125ko, 125kp, 125kq, 125kr, 125ks, 125kt, 125ku, 125kv, 125kw, 125kx, 125ky, 125kz, 125la, 125lb, 125lc, 125ld, 125le, 125lf, 125lg, 125lh, 125li, 125lj, 125lk, 125ll, 125lm, 125ln, 125lo, 125lp, 125lq, 125lr, 125ls, 125lt, 125lu, 125lv, 125lw, 125lx, 125ly, 125lz, 125ma, 125mb, 125mc, 125md, 125me, 125mf, 125mg, 125mh, 125mi, 125mj, 125mk, 125ml, 125mm, 125mn, 125mo, 125mp, 125mq, 125mr, 125ms, 125mt, 125mu, 125mv, 125mw, 125mx, 125my, 125mz, 125na, 125nb, 125nc, 125nd, 125ne, 125nf, 125ng, 125nh, 125ni, 125nj, 125nk, 125nl, 125nm, 125nn, 125no, 125np, 125nq, 125nr, 125ns, 125nt, 125nu, 125nv, 125nw, 125nx, 125ny, 125nz, 125oa, 125ob, 125oc, 125od, 125oe, 125of, 125og, 125oh, 125oi, 125oj, 125ok, 125ol, 125om, 125on, 125oo, 125op, 125oq, 125or, 125os, 125ot, 125ou, 125ov, 125ow, 125ox, 125oy, 125oz, 125pa, 125pb, 125pc, 125pd, 125pe, 125pf, 125pg, 125ph, 125pi, 125pj, 125pk, 125pl, 125pm, 125pn, 125po, 125pp, 125pq, 125pr, 125ps, 125pt, 125pu, 125pv, 125pw, 125px, 125py, 125pz, 125qa, 125qb, 125qc, 125qd, 125qe, 125qf, 125qg, 125qh, 125qi, 125qj, 125qk, 125ql, 125qm, 125qn, 125qo, 125qp, 125qq, 125qr, 125qs, 125qt, 125qu, 125qv, 125qw, 125qx, 125qy, 125qz, 125ra, 125rb, 125rc, 125rd, 125re, 125rf, 125rg, 125rh, 125ri, 125rj, 125rk, 125rl, 125rm, 125rn, 125ro, 125rp, 125rq, 125rr, 125rs, 125rt, 125ru, 125rv, 125rw, 125rx, 125ry, 125rz, 125sa, 125sb, 125sc, 125sd, 125se, 125sf, 125sg, 125sh, 125si, 125sj, 125sk, 125sl, 125sm, 125sn, 125so, 125sp, 125sq, 125sr, 125ss, 125st, 125su, 125sv, 125sw, 125sx, 125sy, 125sz, 125ta, 125tb, 125tc, 125td, 125te, 125tf, 125tg, 125th, 125ti, 125tj, 125tk, 125tl, 125tm, 125tn, 125to, 125tp, 125tq, 125tr, 125ts, 125tt, 125tu, 125tv, 125tw, 125tx, 125ty, 125tz, 125ua, 125ub, 125uc, 125ud, 125ue, 125uf, 125ug, 125uh, 125ui, 125uj, 125uk, 125ul, 125um, 125un, 125uo, 125up, 125uq, 125ur, 125us, 125ut, 125uu, 125uv, 125uw, 125ux, 125uy, 125uz, 125va, 125vb, 125vc, 125vd, 125ve, 125vf, 125vg, 125vh, 125vi, 125vj, 125vk, 125vl, 125vm, 125vn, 125vo, 125vp, 125vq, 125vr, 125vs, 125vt, 125vu, 125vv, 125vw, 125vx, 125vy, 125vz, 125wa, 125wb, 125wc, 125wd, 125we, 125wf, 125wg, 125wh, 125wi, 125wj, 125wk, 125wl, 125wm, 125wn, 125wo, 125wp, 125wq, 125wr, 125ws, 125wt, 125wu, 125wv, 125ww, 125wx, 125wy, 125wz, 125xa, 125xb, 125xc, 125xd, 125xe, 125xf, 125xg, 125xh, 125xi, 125xj, 125xk, 125xl, 125xm, 125xn, 125xo, 125xp, 125xq, 125xr, 125xs, 125xt, 125xu, 125xv, 125xw, 125xx, 125xy, 125xz, 125ya, 1*

Billige Dampferfahrt.
Donnerstag, den 19. Juni (Fronleichnam)
ab Wesel nach Nijmegen (Holland)
mit dem neuen Schnelldampfer „Glück“
Musikkapelle an Bord. — Fahrpreis hin u.
zurück 3 Mark. — Kinder von 6-14 Jahren
1,50 Mark. (darunter frei) — Paß ist nicht
erforderlich.

DULMIN
die vollkommene
Enthaarungscreme

Ein modernes, sicher wirkendes
und unschädliches Enthaarungs-
mittel. Lästige Haare im Gesicht,
unter den Armen, an den Beinen
werden in 3-5 Minuten entfernt
Tube M. 1.50 u. 2.-

Drogerie Maab, Osterstr. 22.

ben! 6 Muster-
triebe in voller
Tätigkeit. Textilfabrik mit vollständiger
Fabrikation. Von der Rohbaumwolle
bis zum Faltenhemd! Fabrik für Holz-
bearbeitung; Maschinenschmiede; Land-
und Gartenbaubetrieb; Muster-Schau-
fenster-Straße; Großer Elektr. Restaurant-
betrieb. Radiogespräche mit Indien!
12000 qm neue Gebäude! Rekord-Attrak-
tionen! Licht-Park und Leuchtfontäne
die „Siebenmeilen“ mit Luna-Park mit
„Am Rheinischen Rhein“.

**Seht die Pracht-Parade der Elektrotechnik!
Alles dreht! Alles lebt!
Kommt nach Eschwege!**

Eintrittskarten an der Grenze erhältlich; beim
Vorzeigen freier Grenzübertritt.

199/3

Betonbehälter

(Viehtränken)

billig abzugeben.

G. Elsinghorst

359 | Ravardistr.

Mädchen
(26 J. alt), welches
in Küche und Haus-
arbeit durchaus er-
fahren ist, sucht Stel-
lung, am liebsten in
ruhigem Haushalt.
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Jüng. Mädchen
sucht Stelle zum
Waschen
und Putzen
Näheres in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

документы и
финансы мо

Antuka ist ein neutraler, mildes Toilette-
wasser, leichter Parfümierung. ANTUKA
Schaum u. ist hervorragend geeignet für die
Unsauberkeit der Anerkennungsschrei-
kreisen aller Hautschichten liegen in gro-
ßen oder solche von prakt. u. Haut-
Krankheiten, Hebammen etc., fer-
ner, die mit LUHN'S-ANTUKA erfo-
Hautausschläge geheilt haben. —
Kenner und wirtschaftlich Denkende wasch-
sparsam ist - auch SEIDE, KUNSTSEIDE,
mit empfindlichsten FARBEN etc. nur noch
dann
ANTUKA ist die SEIFE
jede Pechsche trakt. wie alle LUTHER

Antukal

2 Stück
Kosmetik
35 Pfg.

